

Die 594 steht in den Startlöchern

„Mustangs“-Chef Josef Buchmeier ist seit 40 Jahren auf der Rennbahn – Stock-Car-Rennen in Exing/Schlüpfing am 28. August

Von Andrea Luderer-Ostner

Buchwald/Mengkofen. „Das sind meine drei Leidenschaften“, sagt Josef Buchmeier und dreht an seiner Kaffeetasse, auf der drei Fotos abgebildet sind. Da zu sehen ist zum einen sein Schäferhund Rolf. „Mein erster Mechaniker“, scherzt Buchmeier und blickt in die treuen Hundeaugen seines Vierbeiners. Auf den anderen Bildern sind seine anderen beiden Schätze abgebildet: sein Lanz-Bulldog und sein Stock-Car-Eigenbau-Auto. Letzteres befindet sich derzeit in der Werkstatt und wird wieder fit gemacht. Die Heimatzeitung besuchte den Vorsitzenden, Chef und Kopf des Stock-Car-Clubs „The Mustangs Dingolfing-Landau“ in seiner Werkstatt in Buchwald in der Gemeinde Mengkofen.

Der gelernte Werkzeugmacher und Kfz-Meister ist ein Perfektionist. Akribisch aufgeräumt ist seine Autoreparaturwerkstatt auf dem landwirtschaftlichen Anwesen in Buchwald und in dem großen Stock-Car-Ersatzteilregal weiß Buchmeier jede einzelne Schraube. Für den Motorsport begeistert hat ihn vor über 40 Jahren sein ehemaliger Arbeitskollege, Roman Schütz, in der BMW Dingolfing. „Mich hat halt der Motorsport interessiert und so bin ich in den Freundeskreis und zu den Mustangs gestoßen“, weiß Buchmeier noch wie heute.

Roman Schütz aus Ottering war damals der Vorsitzende der 1976 gegründeten „The Mustangs“ und das Stock-Urgestein Konrad Sturm, sein Stellvertreter. Die erste Mustangs-Rennstrecke war damals im Nachbarlandkreis Landschut, in Würth an der Isar. Bald schon hatte der Verein die Rennbahn in Schlüpfing bei Exing in Aussicht. „Bei deren Bau war ich schon dabei“, blickt Josef Buchmeier zurück, der vor genau 40 Jahren, 1982 mit seinem ersten Stock-Car-Auto, einem VW K70, seine erste Saison startete. Nur einmal, 2016 konnte er aufgrund eines privaten Autounfalls die Saison nicht zu Ende fahren.

Zwangspause genutzt für Optimierung der Bahn

Auf den Rennstrecken Holztraubach und Obergraßfling bei Mallersdorf-Pfaffenberg, Zulehen bei Holzham im Landkreis Rottal-Inn und Solla bei Aldersbach im Landkreis Passau startete Buchmeier mit der Nummer 594 seine Karriere und kann heuer sein 40-Jähriges auf der Rennstrecke in Exing feiern. „Die 594 ist meine Nummer. Die wurde mir von Beginn an vom Dachverband zugewiesen“, stellt Josef Buchmeier klar. Die diesjährige Saison der Mustangs hat längst begonnen. Der vierte Vorlauf zu den Bayerischen und Deutschen Meister-



Ohne Laptop geht sogar auf den Stock-Car-Rennbahnen gar nichts mehr. Sepp Buchmeier hier mit seiner Superklasse Karosserie.



Die Rennbahn ist gerichtet, die Zuschauer können kommen. Am Maria-Himmelfahrtstag wurde traditionell ausgemäht.

schaften findet heuer in Schlüpfing/Exing nach der Zwangspause wieder statt. Die zwei Jahre haben die Mustangs aber genutzt und die Sicherheit in den Kurven und den beiden Geraden für die Zuschauer erränge deutlich erhöht. „Wir haben die Rennbahn optimiert“, sagt Buchmeier stolz. Rundherum verfügt die Rennbahn in Exing jetzt über Leitplanken.

Die Saison startete in diesem Jahr sehr spät, erst Mitte Juli in Solla und findet im zweiwöchigen Rhythmus statt. Aldersbach und Holzham waren die nächsten Termine und Exing bildet am 28. August den Abschluss der Vorläufe. „Das ist anstrengend für die Technik und die Fahrer“, weiß Buchmeier aus Erfahrung, schaut auf seine zwei Hebebühnen und denen jeweils ein Stock-Car-Auto für die Superklasse Eigenbau und die Superklasse Karosserie aufgebockt sind. Nach seinem Debüt

1982 saß Buchmeier nur ein Jahr später in seinem ersten Eigenbau. Die Leidenschaft zum Motorsport, aber vor allem das berufliche Können, verbindet der 60-Jährige beim Stock-Car-Sport. Sein erster Eigenbau war mit einem 3-Liter-BMW-Motor ausgestattet und hat bis heute sein äußeres Erscheinungsbild behalten.

„Das ist meine Bauart, damit kennt man mich. Das macht jeder Eigenbau-Fahrer so“, stellt der Mustangs-Chef klar. Ist die optische Wahrnehmung nicht allzuweit abgewichen, so hat sich die Technik in den vergangenen Jahren doch stark verändert und weiterentwickelt. Zu Buchmeiers Anfängen starteten die Eigenbauer mit Heck- oder Frontantrieb und etwas später dann mit zwei Motoren. „Ich war der erste Eigenbau mit Allrad“, erzählt Buchmeier und blickt stolz auf sein mittlerweile fünftes Eigenbau-



Sepp Buchmeier geht mit der Nummer 594 in der Superklasse Eigenbau wieder an den Start.

Fahrzeug. Nur unter dem strengen Regelwerk der Sportkommissare des BSCV (Bayerischer Stock-Car Verband) dürfen Veränderungen durchgeführt werden.

Sportkommissare prüfen Zustand der Autos

Grundsätzlich wird jedes Fahrzeug am Renntag bezüglich Aufbau, Bremsen und Technik unter die Lupe genommen. „Kommt ein neuer Fahrer mit einem neuen Eigenbau hinzu, erhält man im Laufe des Jahres einen Besuch der Sportkommissare in der Werkstatt zuhause“, erklärt Josef Buchmeier, der als Eigenbau-Fahrer natürlich mit keinem Straßenauto unterwegs ist. „Da werden manche Teile selber gefertigt“, weiß er als Werkzeugmacher und Mechaniker nur allzu genau. Rund 90 Prozent der Stock-Car-Fahrer

sind mit Serienteilen unterwegs. Geht im Laufe der Saison vieles kaputt, hilft sich die große Stock-Car-Familie auch gegenseitig aus.

An den Rennwochenenden sind die Mustangs mit ihrem eigenen Werkstattbus an der Rennstrecke. „Wir fahren überwiegend VW und Audi, da ist immer ein passendes Ersatzteil dabei“, so Buchmeier und erzählt weiter von der Veränderung der Technik. „Seit ungefähr fünf Jahren geht es auf der Rennstrecke sogar nicht mehr ohne Laptop“, so der Mustangs-Chef. Die fortschreitende Software-Technik mit dem Auslesen von Fehlerspeichern in den Fahrzeugen macht auch vor dem Stock-Car-Sport keinen Halt.

Aktuell zählen die Mustangs Dingolfing-Landau 30 aktive Fahrer und sind dadurch der stärkste Verein im Dachverband BSCV. Auch junge Nachwuchsfahrer freuen den Mustangs-Chef ganz

besonders. „Es muss weitergehen“, betont er. Das „Stock-Car-Gen“ hat Buchmeier auch seinen beiden Töchtern Ramona und Tanja weitergegeben. Letztere steigt nach der zweimaligen Kinderpause heuer wieder verstärkt in den Stock-Car-Sport ein. Auch Schwiegersohn Christopher ist aktiver Stock-Car-Fahrer, ebenso Bruder Klaus Buchmeier. Die beiden Töchter sind hineingeboren in das Stock-Car-Fieber und damit aufgewachsen. „Die waren einfach immer schon mit an der Rennstrecke“, erzählt der stolzer Vater, Opa und dankbarer Ehemann. Seine Ehefrau Cornelia hat seine Hobbys immer mit ihm geteilt, war selber zehn Jahre aktive Stock-Car-Fahrerin und stärkt ihm jetzt im Hintergrund den Rücken.

Auch für Lanz-Bulldogs hat er eine Schwäche

Denn Zeit braucht Buchmeier allemal für seine Leidenschaften. Denn neben Beruf, Nebenerwerbslandwirtschaft und Stock-Car-Fahren brennt er für die Lanz-Bulldogs und ist Vorsitzender der Oldtimerfreunde Schwimmbach in der Gemeinde Leiblfing. Seit zwölf Jahren ist er auch da Vorsitzender, hat sieben Bulldogs in der Garage und ist europaweit mit seinem Oldtimer-Treffen in Schwimmbach mit über 1000 Fahrzeugen bekannt und sogar amtierenden Weltmeister im Bulldog-Zeit- und Wertungsfahren. „Das ist auch noch so ein Hobby von mir“, winkt er ab und gibt zu, an dem Wochenende Mitte September sei die Bulldog-Weltmeisterschaft am Großglockner und der Endlauf im Stock-Car-Sport in Aldersbach geradezu gleichzeitig. Da fährt Josef Buchmeier am Donnerstag mit dem Bulldog los Richtung Großglockner und am Anhänger steht sein Motorrad mit dem er dann nach Aldersbach düst, Eigenbau fährt und wieder zurück zum Großglockner braust. „Meine Stock-Car-Autos werden mir nachgefahren“, sagt er und grinst.

Er weiß genau, wie es sich als Bayerischer oder als Deutscher Meister im Stock-Car-Sport anfühlt. „Das Besondere sind immer die Endläufe“, so der viermalige Deutsche Meister. Aber auch die Niederlagen brennen sich ein. „In Obergraßfling habe ich vor ca. 30 Jahren, 50 Meter vor dem Ziel als Deutscher Meister im Eigenbau mein linkes Vorderrad verloren – das weiß nicht noch wie heute“, sagt er und weiß aber auch, dass jeder Sieg, egal ob im Punktelauf oder Endlauf, immer etwas Herausragendes ist. Wie viele Pokale Buchmeier hat – 400 oder 500 schätzt er – zählt er schon lange nicht mehr, denn 40 Jahre sind eine lange Renngeschichte. Am Sonntag, 28. August, ab 11 Uhr startet das Stock-Car-Rennen auf der Rennbahn in Exing/Schlüpfing mit 16 Läufen und 200 Fahrern.



Schäferhund Rolf ist der „erste Mechaniker“, sagt Sepp Buchmeier und schmunzelt. Er ist sichtlich stolz auf seinen Eigenbau.



Nach zweijähriger Zwangspause findet heuer am 28. August wieder das Stock-Car-Rennen in Schlüpfing statt.



Mustangs-Chef Sepp Buchmeier auf Platz 1 – wie viele Pokal er hat, zählt er nicht mehr.